Das Gleichnis vom Sämann
Matthäus 13, 1-9

September 1

Theologische Werkstatt

Die Hauptaussage, die der Text vermitteln will, ist, dass die Kinder darüber nachdenken, dass in sie selbst das Wort Gottes gepflanzt wurde wie bei dem Samen im Feld. Es ist aber damit nicht gleich gesagt, dass es auch wächst und aufgeht. Es gibt Faktoren, die Menschen davon abhalten können und wollen.

Jesus spricht in den Evangelien oft in Gleichnissen zum Volk. In diesen benutzt er für die damaligen Menschen sehr gängige und in deren Alltag oft vorkommende Vergleiche. Durch ein Gleichnis will er ihnen etwas Wichtiges veranschaulichen und verständlicher machen. Die Menschen konnten sich diese Geschichten viel länger und besser merken als eine mögliche Predigt von Jesus. Gleichnisse sind deshalb allerdings so nicht immer leichter zu verstehen, im Gegenteil, man muss über ihren tieferen Sinn nachdenken. Besonders Kinder verstehen nicht auf Anhieb, dass eine Geschichte auch eine tiefere bzw. mehrere Bedeutungen haben kann.
Dieses Gleichnis spielt in Kapernaum, der Stadt, in der Jesus lange selbst gelebt hat. Die Menschen kennen ihn also auch dort. Dass er zunächst in ein Boot steigt, hat u.a. physikalische Gründe, denn das Wasser vor ihm überträgt seine Stimme und verstärkt sie auch so enorm, dass die Menschenmenge am Ufer problemlos alles hören und auch sehen kann. Als Verfasser dieser Geschichte gilt der Apostel Matthäus, er schrieb sein Evangelium im Jahre 50 n. Christus. Das Besondere an diesem Gleichnis, ist die folgende Deutung die von Jesus selbst, auf die Rückfrage der Jünger, folgt (Matthäus 13, 10ff)

Fragen an die Mitarbeitenden

Diese drei Fragen können zur Festigung/Wiederholung beantwortet werden:

- Was bedeutet es, wenn Jesus einen Samen pflanzt?
- Was kann verhindern, dass dieser Samen aufgeht?
- Wie wird Jesus mein Freund?

Einstieg

Als Einstieg schlage ich ein Anspiel vor. Dazu sucht ihr euch min. 6 geeignete Kinder aus eurer Gruppe aus. Erklärt ihnen vorher was sie machen sollen. *Folgende Rollen sind aufzuteilen*: Bauer, Distel, 2 Raben, Sonne, Schildträger.
Material: Eine Tüte Popkorn (oder ähnliches), drei Schilder mit der Aufschrift „30fach“, „60fach", „100fach".
Während ihr den Bibeltext erzählt oder vorlest, sollen die Kinder dazu die Geschehnisse vorspielen. Sobald ein Kind an der Reihe ist, also sein Part vorgelesen wird, tritt es in Bewegung und kommt auf die „Bühne“, dort spielt es pantomimisch seine Rolle.

Anwendung

- der Bauer kann Popkorn hinter sich werfen zur Verdeutlichung des Sävorgangs.
- die Sonne kann einmal von links nach rechts über den Acker laufen und strahlend lächeln.
- die Disteln können die Arme in die Luft halten und damit wackeln, sie versuchen, das Popkorn abzuwehren oder setzen sich darauf.
- die Raben kommen angeflogen und fressen ein paar Körner auf.
- Einige Körner bleiben liegen.
- Es kommen Kinder/ ein Kind mit Schild/ Schildern und halten es freudestrahlend in die Luft. Sei zeigen die übrige Saat und das sie aufging und Frucht brachte.

Auslegung

Ihr habt jetzt gesehen, dass der Bauer sein Korn hinter sich wirft um den Boden anzupflanzen. Das war damals im alten Orient so üblich, man warf die Saat einfach auf den Boden und pflügte sie erst später um sie mit der Erde zu vermischen. Weil das so ist, schaut der Bauer auch nicht noch mal zurück ob das Korn auch in die Rillen gefallen ist, im Gegenteil er läuft einfach ruhig weiter und macht sich um die Saat und spätere Ernte keine Sorgen mehr.
Jesus war kein Bauer, und trotzdem hat er etwas vom Einpflanzen verstanden. Denn er war jede Wo-

Das Gleichnis vom Sämann
Matthäus 13, 1-9

che auf Reisen und kam an vielen Orten vorbei.
Dabei erzählte er auch diese Geschichte, die ihr gerade gesehen und gehört habt. Eine große Menschenmenge hört ihm dabei zu. Er erzählt oft Geschichten und die Menschen finden sie gut und interessant. Diese Geschichten nennt man Gleichnis, weil sie wie ein Rätsel sind und eine wichtige Botschaft in sich haben!
Dieses Gleichnis ist Jesus besonders wichtig! Denn er vergleicht das Wort Gottes mit einem Samen. Jetzt wollt ihr wissen was ein kleines Körnchen mit dem Wort Gottes zu tun hat! Es ist ganz einfach. Wenn Jesus mit den Leuten über Gott spricht, dann weckt er eine tiefe Hoffnung in ihnen. Sie können etwas erfahren, über einen Gott der alle Menschen wirklich lieb hat! Dann freuen sich die Leute, die das hören, und fangen an darüber nachzudenken. Wenn sie glauben was Jesus sagt, dann wächst der Glaube in Ihnen jeden Tag mehr, eben so wie beim Samen in der Erde.
Jesus pflanzt also Glauben in uns. Er tut es nicht wie der Bauer, und lässt uns Menschen kleine Körner schlucken, sondern er erzählt uns immer mehr über Gott, wie er ist und was er für uns tut. Darüber können wir uns dann im Herzen freuen und unser Glaube an Gott kann dann in uns wachsen wie ein Weizenfeld.
Jetzt hat also jeder, der so etwas von Gott gehört hat, einen Samen in sich. Auch ihr habt so einen. Und wenn man einen Samen gepflanzt hat, bräuchte man ja eigentlich nur noch warten, bis er aufgeht,... etwas Sonne... und abwarten... Aber leider ist es nicht so leicht! Denn auf der Welt gibt es einige Hindernisse, die uns zurückhalten, unserem Gott immer zu vertrauen und den Glauben in uns wachsen zu lassen. Ihr habt ja selbst gesehen und gehört, dass mancher Samen gar nicht die Chance hatte aufzugehen und Frucht zu bringen. Ihn haben die Raben, die Sonne und die Disteln davon abgehalten!
Auch die Menschen früher haben das gehört. Was meint ihr? Haben sie diese Geschichte richtig verstanden? Ein Gleichnis ist ein Rätsel, es gibt bei diesen Geschichten etwas zu ergründen. Aber wir werden jetzt dem Gleichnis auf die Schliche kommen....
Die Menschen hören das Wort Gottes aber sie entscheiden sich dennoch nicht für ein Leben mit Gott und können ihm nicht vertrauen. Daran sind z.B. Raben schuld, sie sind die anderen Menschen, die zu dir kommen und sagen: „Warum glaubst du denn so ein dummes Zeug? Du bist doch nicht ganz dicht! Es gibt doch keinen Gott! ...“ Es liegen auch noch Disteln im Weg und die bedeuten, dass unsere Sorgen und Ängste uns sehr oft im Wege sind. Wir haben dann Angst, und denken wir sollten uns lieber selbst um alles kümmern, anstatt Gott zu fragen!. Oder wir machen wieder alles so, wie es uns andere Menschen vorsagen. Dabei hilft Gott uns doch, wenn wir uns fürchten! Und als Letztes noch die Sonne, auch sie hat eine Bedeutung, sie steht für das Vertrocknen des Samens. Dies bedeutet, dass es Menschen gibt, die hören etwas über Gott und finden es echt gut, aber dann vergessen sie es doch wieder und in der Schule oder Zuhause denken sie gar nicht mehr daran. Ihre Freundschaft mit Jesus und Gott ist noch nicht fest genug.
Ihr merkt also, dass es wichtig ist, eine gute Freundschaft zu Jesus zu haben, damit er einem durchs Leben hilft. Auf ihn kann man sich fest verlassen! Diese Freundschaft muss langsam entstehen. Sie entsteht, wenn wir Jesus sagen: *Ich will dein Freund sein*! Und wenn wir dann mit ihm verwurzelt sind, können uns die blöden Raben, die heiße Sonne und die Disteln nichts mehr anhaben! Durch das Gebet, können wir mit unserem Freund Jesus sprechen.

Verdeutlichung

Als Verdeutlichung dieses rätselhaften Gleichnisses, will ich euch noch von einem Jungen erzählen, der Simon heißt. Er war schon seit er ein kleiner Junge in der Jungschar und hatte viel Spaß und Freude dabei. Als er jedoch älter, und die anderen Jungen in seiner Gruppe immer jünger wurden, hatte er die Lust an der Jungschar verloren. Er wollte bloß noch stören oder andere Kinder ärgern, damit er Spaß seinen hatte. Er hatte das Wort Gottes schon oft gehört und es hat ihm auch gefallen, aber die Lust in ihm, Unsinn zu machen, war größer. Und so hat er sich wieder von Gott entfernt, weil er sich nicht mehr mit ihm Beschäftigen wollte. Sein Samen war also in Gefahr und die Sonne hätte ihn austrocknen lassen können. Es verging einige Zeit und als Simon seinen 13 Geburtstag feierte, kam er in eine neue Gruppe,

Das Gleichnis vom Sämann
Matthäus 13, 1-9

weil er für die Jungschar zu alt geworden war. Er ging ab sofort in den Jugendkreis und blieb ein Jahr dort. Zuerst hatte er Angst in eine neue Gruppe zu kommen, und das die großen anderen Jugendlichen ihn jetzt auch ärgern würden. Doch das hatte Gott anders geplant. Denn alles kam anders, alle freuten sich darüber, dass sie ein neues Mitglied in der Gruppe hatten und halfen ihm sich zurechtzufinden und die Bibel besser zu verstehen. Ab diesem Zeitraum ging es Simon wieder richtig gut und er freute sich jede Woche auf den Jugendkreis. Nachdem er eine Weile dort war, entschied er sich sogar, in der Jungschar als Mitarbeiter zu helfen und den Kindern etwas von Gott weiter zu erzählen. Dadurch, dass er mit den anderen wieder Spaß hatte und sich jemand um ihm kümmerte, fand er wieder näher zu Gott. Gott hatte seinen Samen nicht austrocknen lassen, auch wenn es zuerst danach aussah. Gott schützt uns auf unserem Weg und lässt uns nicht los.

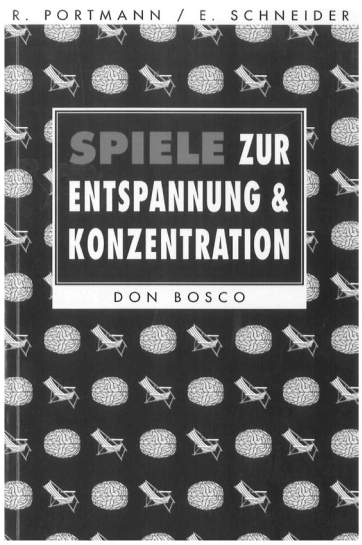
Gebet

„Jesus du kennst uns,du hast einen Samen in uns gepflanzt, wir danken dir dafür. Wir wollen deine Freunde sein. Bitte helfe uns, dass unser Samen aufgeht. Bitte beschütze und segne uns alle. Amen.“

Lieder

JSL 148 Immer auf Gott vertrauen
JSL 104 Gott ist immer da für mich
JSL 13 Gott mein Herr, es ist mir ernst
JSL 20 Komm Herr, segne uns!

Von Miriam Zimmermann



Spiele zur Entspannung und Konzentration

Portmann und Schneider haben über 130 alte und neue Übungen und Spiele für die Entspannung und Konzentration zusammengestellt. Das Material ist für Kinder und Jugendlich geeignet. Die Aktionen könnenohne große Vorbereitungen sofort umgesetzt werden.

Rosemarie Portmann/Elisabeth Schneider
Bestell-Nr.: 11786
Preis: € 10,20

CVJM-Westbund
Materialstelle
Bundeshöhe 6
42285 Wuppertal

T (02 02) 57 42 32
material@cvjm-westbund.de
www.cvjm-westbund.de/shop